

Rat vollbrachte „Kunststück“

Etat 2010 beschlossen, aber dazugehöriges Investitionsprogramm abgelehnt / Kellner: Lage ist ernst

Von Manfred Brodt

ACHIM ■ Ein „Kunststück“ vollbrachte der Achimer Stadtrat am Donnerstagabend im Rathaus: Erst beschloss er mit den Stimmen der CDU, FDP, Grünen, Jürgen Harders und des Bürgermeisters den Haushalt 2010 gegen SPD und WGA, dann lehnte er mit Stimmgleichheit das Investitionsprogramm 2009 bis 2013 ab. Da es Bestandteil des Etats ist, hat Achim keinen kompletten Haushalt und muss der Rat „nachsitzen“.

Die Gegenstimme des Finanzausschussvorsitzenden Karl Heinz Lichter und die Enthaltung von Rainer Ditzfeld (beide CDU) hatten zur Stimmgleichheit geführt. Lichter hatte vorher begründet, er könne nicht zukünftig in einer Arbeitsgruppe für die Achimer Haushaltskonsolidierung mitarbeiten und vorher ein Investitionsprogramm mit allen Wunschprojekten beschließen.

Die Haushaltssanierung ist, wie vom Achimer Kreisblatt berichtet, vom Kreis vorgegeben und angesichts eines Defizits von 5,2 Millionen Euro in 2010 und weiteren Millionenlöchern in den folgenden Jahren auch bitter nötig, was auch Bürgermeister Uwe Kellner unumwunden einräumt. Alleine die Einnahmen bei der Einkommenssteuer bleiben um 7,8

schnitte seien unvermeidlich, wobei Achim in der Zwickmühle stecke, da es familienfreundlich sein, viel für Erziehung und Bildung tun wolle. Investitionen zum Beispiel für die offene Ganztagschule, ein neues Ueser Sportzentrum, die soziale Stadterneuerung in Achim Nord, die Aufwertung der Fußgängerzone, des Badener Bahnhofs oder den Autobahnanschluss Achim West

stünden an. „Können wir uns das noch leisten? Schaffen wir das noch?“, stellte der Bürgermeister offene Fragen. SPD-Fraktionschef Herfried Meyer lehnte den Haushalt ab, da auf solche Fragen keine Antworten gegeben würden und er erst Vorschläge des Bürgermeisters zur Haushaltssanierung sehen wolle. Eine Zustimmung zu diesem Haushalt 2010 wäre Resignation und



Zukunftsinvestition Gieschen-Kreuzung: Dreht sich hier bald alles im Kreis?

nicht groß genug, um Kursänderungen einzuleiten, stellte er fest. Der CDU-Sprecher warnte, auf jeden Subventionszug zu springen, nur weil es für irgendetwas Fördermittel gebe.

Von der ablehnenden Haltung der SPD überrascht war auch Helmut Herrmann (Grüne), da er in den Haushaltsberatungen aller Ausschüsse keinen Kürzungsvorschlag der SPD vernom-

Kindergärten, werde das die Millionenlöcher nicht stoppen. „Wir leisten uns noch Dinge, die wir uns nicht leisten können“, kommentierte Elke Predehl-Kowski, ohne konkret zu werden, und stimmte dem Haushalt zu. Anders als die WGA, deren Vorsitzender Wolfgang Heckel es ablehnt, einen Etat mit dieser Verschuldung bis zur drohenden Insolvenz einfach durchzuwinken. Es

Achim von jährlich mindestens 1,5 Millionen Euro.

Nach langen Debatten brachten die Abstimmungen zunächst einmal Ratlosigkeit. Der Bürgermeister soll nun einen Vorschlag zur Haushaltssanierung vorlegen, der in einem Arbeitskreis diskutiert werden wird. Dann wird der Rat erneut über das Investitionsprogramm 2010 abstimmen müssen.

Millionen Euro unter den Prognosen, nannte der Bürgermeister eine Ursache. 2010 werde man noch die Schulden mit Rücklagen aus den Vorjahren begleichen können. Dann sei auch dies ausgereizt. „Die Lage ist ernst“, bilanzierte er. Ein-

Kapitulation, befand Meyer. Daniel Kornack (CDU) teilte in weiten Teilen sogar die Analyse Meyers, vermisste jedoch eine Alternative zu diesem Haushalt. Die Krise sei vielleicht eine Chance für Achim, aber der Leidensdruck sei offenbar noch

men hatte. Er rechnete vor, dass Ausgabensteigerungen zum Beispiel in den Kindergärten aufgrund neuer Gesetze oder Tarife einfach unvermeidlich seien. Selbst wenn man sozialen Kahlschlag betreiben würde von der Hausaufgabenhilfe bis zu den

könne nicht jeder weiter sein Steckenpferd reiten, ob es nun Bibliothek, Badener Bahnhof oder alter Markt heiße. Einzelkämpfer Jürgen Harder wünscht sich höhere Überweisungen der Stadtwerke an ihren hundertprozentigen Gesellschafter Stadt

Der Bürgermeister zu seiner Aufgabe: „Ich habe kein Problem, vorzuschlagen, dass 25 Kinder in eine Kindergartengruppe können, dass Duschen oder Dächer noch nicht repariert werden, aber ich sehe da schon Widerstände“.